

Berlin, 1. Mai 1891.

Geliebte Aeltern!

Schon Mai - und Alles noch beim
 Alten! Soch das Jammern müßt nicht.
 Mannheim kann sich gar nicht so schnell
 entscheiden, da es dort in Bezug auf Sitzungen
 sehr langsam zugehen soll, wie mir Klein-
 gartner sagte, bei dem ich eben früher war.
 So heißt eben Geduld haben. Schalk
 in Berlin zu sitzen hält aber wahrlich
 keinen Sinn. Die Herren brauchen ja
 nur meine veränderte Adresse zu wissen.
 Das Beste ist, ich dachte mit Feharven-
 ka ~~in~~ in Abkommen zu treffen, was
 wohl zwischen G. v. J. Mai vielleicht
 möglich wäre, daß ich die Conservatoriums-
 Stellung annehme, wenn ich nicht bis
 zu einem bestimmten Termine (etwa $\frac{1}{2}$ Juni)
 zurücktrete. Dann wäre ich sicher
 in Königsberg abreisen. Aber wegen Keil-
 mar muß ich noch hier bleiben, bis

1781
es sich entscheidet, ob ich ihm Lockberg
vorspielen soll oder nicht. Auf diese
Einladung warte ich stündlich mit Spannung
Hoffungsscheinlich wieder vergebens! — Rtes &
Eler schrieben mir eine Karte, in der sie mich
ersuchen, ihnen vor der Abreise noch den Teilmarsch
vorzuspielen. Das sind schöne Auszeichnungen
für mich! Heimgartner war 2 Tage in Wien
gewesen. Lockberg hatte ihn beauftragt hin-
zufahren, um die Landmusik zu hören, die im
Theater an der Wien so sehr Aufsehen macht.

In Beantwortung von Mamas 2 Lieben
Briefen, die gestern v. heute kamen, theile
ich mit, daß ich natürlich am "Teilmarsch"
arbeite, nur nicht so viel wie früher, da
ich jetzt viel mit der Berücksichtigung der Berliner
Lebenswürdigkeiten mit Besuchen d. Frühlings
Luft zu thun habe, die mich gewaltsam ins
Freie treibt. Ist dieses Berlin schön! —
Färlisch empfinde ich das mehr! Es ist halt
alles so schön, praktisch, bequem & grandios.
Ich kenne mich schon außerordentlich gut
aus — ich könnte Jedermann herumführen.
Wegen Skawelpeter will ich bei Dvengard
nachsehen. Gerade gestern war ich bei ihnen
draußen. Leider traf ich d. wieder mit Fieber
im Bett (es scheint Influenza zu sein).
Das Holthe-Bild schicke ich baldigst.

Ein gutes Cabinetbild kostet 1 Mark.
Soll ich also 1 od. 2 Kanten (Oberzimmer oder
so was) [?] Sonst habe ich für Mama nur
3 Mark ausgegeben, nämlich für's Quartet.
Bismarck war nicht beim Leichenbegängnis.
In seinem letzten Geburtstage hat ihm der Kaiser
gar nicht gratuliert! Gestern war ich in Wil-
helmsbad, der neue Feit⁴ (prächtigen Feit von Bulus)
im kgl. Schauspielhaus, welches Stück („in 7
Vorgängen“, muß stehen) hier wegen der Thatsache Auf-
sehen erregt, daß der Kaiser selbst Kiles davon gemacht
habe daran geändert hat, ja sogar stundenlang die
Proben mit geleitet hat. Der Kurprinz (später-Fürst),
für den Hr. Brudt wegen seines Profils eigens enga-
giert wurde, soll gleichsam Kaiser Wilhelm II. sein
dar abgebildete Kanzler Schwarzenberg soll Bismarck
gemünzt sein. Das Stück, über das viel
geschimpft wird, hat doch großartige Momente
wenn es auch nicht zum Besten gehört, was
H. geschrieben, und die Inszenierung wie Ausfüh-
rung ist ganz colossal, auch gespielt wurde vorzüg-
lich. Es wird immerfort gespielt, der Kaiser soll
schon 3 mal darin gewesen sein. Heute war ich
in der Bourse, ein grandioses Bild von gran-
dienter Tragik. Dieser nach Geld strebender
fortwährend riesige Ameisenhaufen von
fortwährend durcheinanderlaufenden Men-
schen ist ein entsetzliches Bild unserer modernen
Zeit. Ich war auf der Gallerie. Gehten um
man das aber haben! Auch in der National-
gallerie war ich wieder, aber den Ritter Was

muß, von dem Name schreibt, fand ich absolut
nicht. Fran Zimmermann lernte ich - glaube ich
nicht kennen dasst mich nur endlich mit Fri. Laya
z. Lehr aus! Ich habe ohnehin schon viel zu viel
Bekanntn. Verpflichtungen hier. Mit Fall komme
ich jetzt fast gar nicht zusammen. Er wohnt so
schrecklich weit. Er ist gar nicht gesund. Die Schach-
del hat Lili längst ausegepackt. Ich bin ganz
überzeugt, daß die Sachen irgend wo in einem anderen
Koffer in Gras liegen oder in einem Kasten hängen oder
verlegt wurden. Ich will mit Lili in Vögel zusam-
mendreffen, wohin sie von Ding über Salzburg, Bischoffshofen,
ich von München über Kufstein fahren soll. Saum gehen wir
nach Forale, von dessen Gegend in Wisthang mir Onkel
Theodor sang entzückt schrieb. - Leut nahm ich bereit
ein Schwimmbad in großartigen Admiralsbad in der Friedrichs-
Vorjestern war ich Abend zu einer abn animierten und
interessanten Serie bei Schmidt (Kochne) geladen, war ich
bis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr blieb. Es waren etwa 30-40 Menschen, die folgten
bekannte Künstler: die Maler Paul Meyerheim, Prof. Bö-
ler, z. Fran, J. Gumbinner & Fran (ein Berliner der colossal die alpinen
Dialekte zu sprechen vermag!!!) Feurol C. Dögel, Schiffbauer
Exzellenzen v. Gölsay, H. v. Wittgenstein (nicht unwer!) etc. Julius Wolff
hatte Konten sollen, sagte aber keiner ab. Durch die geradezu
unbeschreibliche Liebenswürdigkeit des Em. Prof. Schmidt u. seiner
Frau die so wohl mich persönlich als auch meine Nieder sang in
ihre Herz geschlossen haben wurde ich formal zum Mittel-
punkt der Gesellschaft gemacht. Prof. Schmidt (Borjton) sang
sang unwiderwillig in der anwesenden Compouisten Gerusheim (eine
Personlichkeit in der Musikwelt Deutschlands), P. Reinmann u. Drum 4 Lieder
von mir (Schwacht nach Kegessen, in Abchied u. die 2, Faust Lieder), welche
diesel den Vogel abschossen; ich hatte immer enormen den auf achtigen Er-
folg, den mich so sehr. Alles gestand in drakt mir. Da in der
Gesellschaft einige enorme Rosesser Enthusiasten waren, wie zu hies
überhaupt überall zu treffen sind so las ich auf allgemeines Drän-
gen den „Schwa Stoak“ (das Buch - Dialekt!!! - besaßen Schmidt besaßen)
u. erzielte einen ganz durch das salven u. vieler Leit erkekelt sich
ganz bedeuten Erfolg. Dann. - Seht unich Schmidt haben den größten
Teil in meiner Lieder besetzt schafft (sind doch Künstler von Tack) in so wohl seine als
ihre Schüler mit so vielen bereichnante Lieder Kampfen u. singen das ist eine wollt hüender
enthusiasmus, Amst 1000 Kinder von ihrem draß ihren Schule Alte.